Über Nacht in den Verkauf

Ihr Grossist: Mehr als ein Lieferant

Über Nacht versorgen die deutschen Presse-Grossisten rund 120.000 Verkaufsstellen in Deutschland mit Presse. Innerhalb weniger Stunden werden die druckfrischen Zeitungen und Zeitschriften in Empfang genommen, registriert, gemeinsam mit Nachbestellungen zu Sendungen zusammengestellt und an die Kunden im Einzelhandel ausgeliefert.

„Ihr Grossist: Mehr als ein Lieferant"

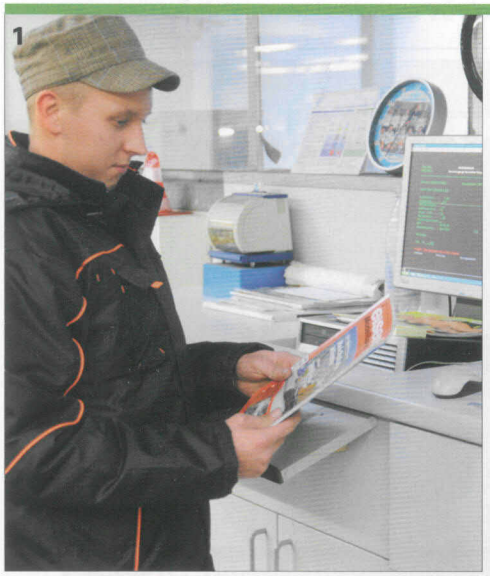
PR 1/12 Ein Sortiment mit Sonderstellung: Die Grundregeln des Pressevertriebs
PR 2/12 Die richtige Menge am richtigen Platz: Disposition
PR 3/12 Persönlicher Service mit Rundum-Betreuung

Es stimmt, Presse-Grossisten sind weit mehr als Lieferanten für den Pressehandel. Neben logistischen Dienstleistungen erbringen sie eine Fülle von wertschöpfenden Dienstleistungen für ihre Partner in Verlag und Handel. Dazu zählen die Berechnung von Verkaufsprognosen und Liefermengen, die Verbesserung der Warenpräsentation, die Durchführung von Werbeaktionen und vieles mehr. Nichtsdestotrotz ist und bleibt gerade die tägliche und fristgerechte Auslieferung von Zeitungen, Zeitschriften und weiteren Produkten eine Meisterleistung. Denn von der Anlieferung der druckfrischen Presse bis zur Auslieferung an den Handel bleiben nur wenige Stunden. Jede Nacht bewegen die deutschen Grossobetriebe mehrere hundert Tonnen Presse. Dabei legen die Fahrer Tausende Kilometer zurück. Viel wichtiger ist jedoch die Zahl der Kilometer, die eingespart werden können, weil die Presse-Grossisten zum einen als neutrale Dienstleister die Titel aller Verlage mitnehmen und zum anderen stetig die eigenen Touren optimieren.

24 Stunden im Presseeinsatz

„Unsere Warenannahme ist eigentlich 24 Stunden am Tag geöffnet", sagt Ralf Heller, Gesamtleitung Logistik in der Krefelder Zustell- Transport und Vertriebsgesellschaft. Das Unternehmen arbeitet als Logistikdienstleister für den Presse-Gros-

Rund um die Uhr im Dienst – ein Tag in der Presselogistik beim Grossisten Keppel



Die Warenannahme bei Presse Keppel ist durchgängig besetzt. Die meisten Zeitschriften treffen tagsüber ab 6 Uhr ein. Tageszeitungen werden nachts ab 23.30 Uhr geliefert. Im Wareneingang wird ein Exemplar jedes Produktes vermessen und gewogen (Bilder 1-3). Das erleichtert die Tourenplanung und hilft, Fehler im Versand zu vermeiden.

Bis 12 Uhr vormittags wird der Presseversand vorbereitet. Dazu werden die gelieferten Titel stapelweise ohne Umverpackung auf der Versandanlage bereitgestellt. Ähnlich wie in einem Zigaretten- oder Süßwarenregal rutschen die Pakete automatisch in Richtung der Entnahmestelle nach.

Weiterlesen auf S. 39 ▶

sisten Keppel, und beliefert in den Regionen Krefeld und Koblenz mehr als 3.350 Presseeinzelhändler.
Die Ware erhält Keppel zu unterschiedlichen Zeiten. Zeitschriften werden vor allem tagsüber angeliefert, Tageszeitungen kommen aufgrund ihres späteren Redaktionsschlusses bis spät in die Nacht. Im Falle von Verspätungen, die redaktionelle, technische oder verkehrsbedingte Gründe haben können, informieren Verlag oder Spediteur das Grosso-Unternehmen rechtzeitig, damit der Zeitplan für die Versandvorbereitung entsprechend angepasst werden kann.

Ralf Heller, Gesamtleitung ZTV Zustell-, Transport und Vertriebsgesellschaft

Auf dem Weg von den Druckereien in den Pressehandel erfüllen die Presse-Grossisten die Funktion von Umschlagpunkten, im Logistikjargon „Hubs" genannt. Hier fließen Warenströme aus dem In- und Ausland zusammen. Während Tageszeitungen meist an mehreren Standorten im Inland drucken lassen, werden einige Zeitschriften auch im benachbarten europäischen Ausland produziert, zum Beispiel in Polen.

Der größte Teil der Ware muss schon nach wenigen Stunden das Betriebsgelände der Grosso-Unternehmen wieder verlassen haben. In der Zwischenzeit werden die angelieferten Presseprodukte für die Warenwirtschaft erfasst, zu Händlerpaketen gebündelt, auf neue Fahrzeuge verladen und schließlich auf die Einzelhändler im Vertriebsgebiet verteilt. Presseprodukte mit längerer Angebotszeit werden darüber hinaus für etwaige Nachbestellungen im Lager vorgehalten. Bei Keppel sind etwa 1.200 Titel immer vorrätig.

Im Wareneingang prüfen die Grosso-Mitarbeiter die Lieferung und erheben wichtige Daten für Weiterverarbeitung und Tourenplanung. Insbesondere das Gewicht und die Maße der aktuellen Ausgabe sind bedeutend. Zum einen hat jedes Fahrzeug einen begrenzten Laderaum, zum anderen kann das Heftgewicht dabei helfen, Packfehler zu erkennen. Dazu werden die erhobenen Daten der aktuellen Ausgabe mit den bereits in der Warenwirtschaft hinterlegten abrechnungsrelevanten Daten wie Verlag, Erscheinungsweise und Copypreis verknüpft.

Kommissionierung: Im Team oder allein

Anschließend werden die für den Verkauf bestimmten Zeitschriften für den Versand vorbereitet. Dazu packen Mitarbeiter die Titel aus und platzieren sie stapelweise auf der Kommissionieranlage. Zur Versandvorbereitung nutzen die deutschen Presse-Grossisten verschiedene Arbeitsweisen und -techniken. Für die Kommissionierung von großen Versandmengen wird häufig die Linienkommissionierung eingesetzt. So auch bei Presse Keppel (Bilder 4 und 5 auf dieser Seite).

Dabei stellt ein Team von Mitarbeitern an einem Laufband die Lieferungen für alle Einzelhändler zusammen. Darüber hinaus setzen viele Grossobetriebe die Einzelplatzkommissionierung ein, bei der ein Mitarbeiter die Pakete für die Einzelhandelskunden vom ersten bis zum letzten Titel packt. Dieses Verfahren wird vor allem eingesetzt, um Zeitungen im Nachtversand, Nachlieferungen oder verspätete Titel zu versenden.

In der Linienkommissionierung rutschen die bereitgestellten Zeitschriftenstapel auf der leicht geneigten und mit

Die Kommissionierung (Bilder 4 + 5), also die Zusammenstellung der Kundenpakete, beginnt zwischen 12 Uhr und 14 Uhr: Die Transportboxen werden auf einem Laufband befördert. Jeder Mitarbeiter ist für einen Abschnitt und damit für bestimmte Titel zuständig. Wie viele Exemplare einer Zeitschrift, einer Zeitung oder eines Nonpress-Produktes ein Kunde bekommt, wird auf einem Bildschirm angezeigt. Wenn alles verstaut ist, schickt der Mitarbeiter die Box per Knopfdruck zum nächsten Packplatz weiter. Welches Produkt in welcher Menge wohin geliefert wird, wurde zuvor auf der Basis einer Verkaufsprognose errechnet (vgl. dazu Folge 2 unserer Serie). Je nach dem Versandvolumen ist der letzte Behälter zwischen 17 und 21 Uhr

Weiterlesen auf S. 40 ▶

Rollen versehenen Ablagefläche automatisch in Richtung der Kommissionierarbeitsplätze. Dort steht eine Reihe von Mitarbeitern des Grossobetriebes, welche die Lieferungen für die Einzelhändler zusammenstellen. Auf kleinen Displays wird ihnen angezeigt, wie viele Exemplare des jeweiligen Titels in die aktuelle Lieferung gehören.

Für welchen Händler das Paket bestimmt ist, das gerade auf dem Laufband vor ihnen liegt, wissen die Mitarbeiter nicht. Erst am Ende der Kommissionierlinie wird ein Lieferschein gedruckt. Dann wird mithilfe einer Waage auch jedes Paket auf Vollständigkeit überprüft. Dabei errechnet das System auf der Basis der im Wareneingang festgestellten Heftgewichte und der vorgeschriebenen Liefermenge das Soll-Gewicht des Paketes. Stellt die Waage eine Differenz zum Ist-Wert fest, wird das Paket ausgeschleust und manuell überprüft (siehe Bild 7). Ist alles in Ordnung, wird die Sendung verschlossen und für die Verladung vorbereitet.

Auch im Hinblick auf die Verpackung der Pressesendungen gibt es Unterschiede. Presse Keppel nutzt als einziges Unternehmen im deutschen Presse-Grosso verschließbare Versandbehälter für den Presseversand. Andere Grossisten umreifen ihre Sendungen dagegen mit stabilen Plastikbändern. Auch dafür gibt es spezielle Maschinen.

Eine Wissenschaft für sich

Allein im Raum Krefeld beliefert ZTV für Keppel 2.100 Presseverkaufsstellen und 220 ambulante Sonntagshändler. Jede Nacht stehen dafür 45 Touren mit mehr als 5.000 Kilometern an. Mithilfe einer Software plant der Presse-Grossist die Touren der Spediteure. Dabei müssen neben der optimalen Wegführung auch die Öffnungszeiten der Geschäfte und mögliche Restriktionen für Lieferfahrzeuge berücksichtigt werden. „Ein zunehmendes Problem ist die Begrenzung in einigen Wohngebieten, nicht vor 6 Uhr anzuliefern" erklärt Ralf Heller. Denn bei Verstößen drohen Geldstrafen.

Dank neuer Kommunikationstechnik wie GPS kann jedes Fahrzeug geortet und die gefahrene Strecke auch noch im Nachhinein nachvollzogen werden. Trotz dieser technischen Hilfsmittel sind die Erfahrung und die Ortskenntnis des Fahrers wichtig. „Die Fahrer sind unser Kapital. Denn die beste Tourenqualität erreichen Sie, wenn der Fahrer oder der Spediteur seine Stecke aus dem FF kennt. Das wird sich auch durch die GPS-Verfolgung nicht ändern", ist Ralf Heller überzeugt.

Bis zum Morgengrauen

Für jeden Stopp kalkuliert Keppel drei Minuten. Im Schnitt erhält jeder Händler 2,4 Versandbehälter mit Presse- und Nonpress-Produkten. Eine große Hilfe für die Fahrer sind Einschlussbehälter, in denen die Presselieferung geschützt vor Diebstahl und Witterung deponiert werden kann. Sie werden von Geschäften eingesetzt, die erst später am Vormittag öffnen. Pressehändler können diese großen Kisten über ihre Grossisten beziehen. In vielen Städten beteiligen sich auch Verlage an den Kosten. Sie nutzen die auffälligen Boxen als Werbefläche.

Der eigentliche Versand beginnt in der Nacht mit dem Beladen der Fahrzeuge. Dabei werden die Behälter mit verschiedenen Zeitschriften um so genannte Vollballen ergänzt, das sind ganze Pakete mit vielen Exemplaren eines Titels. Darüber hinaus laden die Spediteure auch Nachbestellungen und die kurz zuvor gepackten Zeitungspakete ein.

Bei Keppel in Krefeld verlässt der erste Spediteur gegen 2.30 Uhr das Betriebsgelände. Das letzte Fahrzeug fährt um kurz nach 4 Uhr morgens ab. Spätestens um 7.30 Uhr sollen auch die letzten Spätöffner beliefert sein. Als Pressehändler wissen Sie, wie es weitergeht. *(jf)*

Im nächsten Heft:
Vertrauen ist gut - verstehen, wie´s funktioniert, ist besser: Remissionsverarbeitung.

gepackt. Bis 23.30 Uhr werden zudem Nachbestellungen von Pressehändlern abgearbeitet. Das Presse-Grosso garantiert eine Auslieferung am Folgetag. Gegen 2.30 Uhr in der Nacht verlässt das erste Fahrzeug den Hof von Presse Keppel. Die selbstständigen Unternehmer beladen ihre Fahrzeuge selbst. Mit Hubwagen werden die Transportbehälter durch die Seitentür der Lieferwagen eingeladen. Um kurz nach 4 Uhr fährt das letzte Fahrzeug ab. Denn spätestens um 7.30 Uhr sollen auch die letzten Spätöffner beliefert sein.